

Arnim, Ludwig Achim von: Adelssucht (1806)

1 Mancher jetzund nach Adel strebt,
2 Hätt er nicht Geld,
3 Würd öfter um sich schauen,
4 Gedenken wer sein Vater war,
5 Ders ganze Jahr
6 Den Acker muste bauen;
7 Der jetzund sich
8 So gar höflich
9 Beyn Leuten thut aufschmücken,
10 Hälts nicht dafür,
11 Als wenn man spür,
12 Daß er den Pflug kann zwicken.

13 Wenn er nun kommt zum Abendtanz,
14 So gilt sein Kranz
15 Mehr denn der andern allen.
16 Er krümmt sich fast nach Adelssitt,
17 Sein gemeßner Tritt
18 Thut ihm selbst wohlgefallen.
19 Wer hätt vertraut,
20 Daß solches Kraut
21 In Dörfern auch sollt wachsen?
22 Wenn er nur spricht,
23 Er ist erwischt,
24 Ist bäurisch ausgelassen.

25 Weisheit die thut ihm viel zu leid,
26 Giebt bös Bescheid,
27 Wenn mans ihm nicht will glauben,
28 Dünkt sich in aller Sach gescheit,
29 Doch fehlts ihm weit,
30 Sieht aus wie saure Trauben.
31 Im Spiegel-Glas,

32 Wird sehen das,
33 Der Kittel ihn bas zieret,
34 Den seiden Waat,
35 Den Adelsstaat,
36 Zu bäurisch Art verführt.

(Textopus: Adelnssucht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37970>)